



ZUR BESCHLUSSFASSUNG

Zweiter Bericht des Programmausschusses

Empfehlungen

1. Der Zentralausschuss nimmt den Bericht über die Programmarbeit (GEN/PRO 04) in der Berichtsperiode seit der letzten Tagung des Zentralausschusses unter Berücksichtigung der Kommentare seiner Mitglieder entgegen.
2. Der Zentralausschuss nimmt die Berichte der Beratungsgremien (GEN/PRO 02) mit Anerkennung entgegen.
3. Der Zentralausschuss weist die Kerngruppe des Programmausschusses, die mit leitenden Stabsmitgliedern zusammenarbeitet, an, einen effizienteren und effektiveren Weg zur Erledigung der Arbeit des Programmausschusses zu finden, einschließlich:
 - einer realistischeren Arbeitsmethode;
 - der Bereitstellung von Informationen in einer Weise, die eine *kritische Analyse* der verschiedenen Vorschläge ermöglicht, und präziser Vorschläge, die zur Diskussion unterbreitet werden;
 - alternativer Formen der Berichterstattung mit klarer Benennung von Problemen, wie fehlender Finanzmittel usw.;
 - einer Methode, wie die leitenden Mitarbeiter/innen die Berichte der Beratungsgremien vor den Sitzungen des Programmausschusses auf die programmatischen und finanziellen Implikationen für ihre Empfehlungen hin prüfen können.
4. Der Zentralausschuss weist den Exekutivausschuss an, noch einmal die Möglichkeit einer Rückkehr zu jährlichen Tagungen des Zentralausschusses zu prüfen, und, falls dies nicht angebracht erscheint, einen Zyklus für die Berichterstattung für Programme, Ausschüsse und Kommissionen zu konzipieren, der voll und ganz auf die 18 Monate, die jeweils zwischen Zentralausschusstagungen liegen, abgestimmt ist.
5. Der Zentralausschuss weist den Generalsekretär an, Mittel und Wege zu finden, wie 1,5 Stellen für P105 sichergestellt werden können, eventuell indem er Mitarbeitern/innen von anderen Programmen mit Jugendfokus die Verantwortung für dieses Projekt überträgt, und sich um die Beschaffung von Mitteln für die Finanzierung von mindestens 5 Praktikanten/innen für 2009 und 2010 zu bemühen.

6. Der Zentralausschuss weist den Generalsekretär an, darüber zu berichten, inwieweit die Aktivitäten der verschiedenen Programme Jugendliche einbeziehen, und so eine Vorstellung davon zu geben, wie hoch der Anteil der für diesen Arbeitsschwerpunkt des Rates bereitgestellten Ressourcen ist.
7. Der Zentralausschuss nimmt die Programmpläne für 2009 entgegen (Dok. Nr. GEN/PRO 04) und nimmt die Stellungnahmen des Programmausschusses in diesen Bericht auf.
8. Der Zentralausschuss lädt die Programmdirektoren/innen ein, ernsthaft über die verschiedenen Vorschläge zu Projekten in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich nachzudenken und der Kerngruppe des Programmausschusses bis spätestens zum 30. März eine schriftliche Antwort zukommen zu lassen.

Kommentar

1. Einleitung

- 1.1 Der Ausschuss kam in voller Besetzung am Freitag, dem 15., und am Samstag, dem 16. Februar zusammen. In seinem ersten Bericht hatte er Berichte und Dokumente aufgelistet, die er entgegengenommen und geprüft hatte, und seine Anerkennung für die enormen Anstrengungen und die Erfolge der Programmarbeit zum Ausdruck gebracht [Empfehlungen 1 und 2]. Er hatte auch auf einige schwierige Fragen aufmerksam gemacht, die angegangen werden müssen.
- 1.2 In seiner zweiten Sitzung ging der Ausschuss zunächst auf die Ansprache des Vorsitzenden und den Bericht des Generalsekretärs ein und bereitete Kommentare für den Weisungsausschuss vor. Dann ergriff er die Gelegenheit, die Programmpläne sorgfältig im Licht der Prioritäten des ÖRK wie auch der Rahmenhaushalte zu prüfen, die Mitglieder des Finanzausschusses in der Sitzung des Programmausschusses vorstellten. Die Haushalte lieferten den Kontext für das Papier über die Prioritätensetzung (GEN/PRO 03), das von einem Mitarbeiterteam vorbereitet worden war und eine Reihe von Ausgabenenkungen in den Programmhaushalten vorschlägt, um mit den verfügbaren Mitteln auszukommen.
- 1.3 Wie im ersten Bericht bereits angedeutet, möchte der Ausschuss beträchtliches Unbehagen über die ihm gestellte Aufgabe und den Prozess, den er befolgen soll, zum Ausdruck bringen. Er versteht und respektiert den Wunsch der Stabsmitglieder nach möglichst freier Gestaltung ihrer Arbeit, hat aber den Eindruck, dass dies dazu führt, dass Schlüsselfragen, die er behandeln muss, und die Wirkung der von ihm gefassten Beschlüsse unklar bleiben. Die Analyse der Informationen, die er erhält, kann er, so wie er gegenwärtig funktioniert, nicht zufriedenstellend leisten. Aus diesem Grunde ersucht er seine Kerngruppe, zusammen mit den Stabsmitgliedern und dem Finanzausschuss einen neuen Prozess zu konzipieren, der dazu führt, dass bereits vor der Ankunft der Ausschussmitglieder ein Großteil der analytischen Arbeit geleistet ist und die wichtigsten zu fassenden Beschlüsse herausgearbeitet worden sind. Bis zur nächsten Tagung des Zentralausschusses sollte ein fundamental anderer Arbeitsprozess umgesetzt worden sein [Empfehlung 3].
- 1.4 Die Mitglieder des Ausschusses stellten auch einen Mangel an Kohärenz in der Beziehung des Programmausschusses zu den Beratungsgremien fest. Da es nur eine begrenzte Überschneidung in der jeweiligen Mitgliedschaft gibt, besteht die Tendenz, dass sie in relativer Isolation voneinander arbeiten und zu verschiedenen Zeitpunkten in dem 18-Monatszyklus die Programme kommentieren und ihre Programmempfehlungen aussprechen. Obwohl die formelle Beziehung zwischen beiden klar ist – der Programmausschuss legt dem Zentralausschuss Empfehlungen vor, die Beratungsgremien beraten den Programmausschuss

-, ist deren Arbeit doch nicht wirklich gut auf den Ablauf der Programme abgestimmt. Der Ausschuss möchte, dass in den Gesprächen über eine Verbesserung des Arbeitsprozesses auch der Beitrag von Kommissionen zu diesem Prozess geprüft werden sollte. Der 18-Monatszyklus verschärft das Problem, weil er sich schlecht mit der Planung der Programmarbeit im Jahresrhythmus vereinbaren lässt. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, wäre eine andere Form der Berichterstattung zu wählen, eine andere – die nach Meinung des Ausschusses ernsthaft geprüft werden sollte – wäre, zur jährlichen Abhaltung von Zentralausschusstagungen zurückzukehren [Empfehlung 4],

2. Prioritäten

- 2.1 Der Ausschuss war dankbar für Dokument GEN/PRO 03, den Fortschrittsbericht der Stabsmitglieder über die Prioritätensetzung. In der Diskussion über die in dem Dokument enthaltenen Vorschläge benannte er einige Punkte, bei denen die damit verbundenen Haushaltskürzungen seines Erachtens nicht den vom Zentralausschuss festgelegten Prioritäten entsprechen.
- 2.1.1 Der wichtigste Punkt ist, dass der Jugendfokus der Vollversammlung, der 2006 vom Zentralausschuss bekräftigt wurde, in dem Vorschlag, die Mittel für das Jugendprogramms (P105) um CHF 194 000 zu reduzieren, kein Echo findet. Es handelt sich hierbei um eine komplizierte Angelegenheit, da die vorgeschlagene Mittelreduzierung größtenteils darauf zurückzuführen ist, dass externe Mittel für spezifische Arbeitsbereiche auslaufen. Dennoch signalisiert der Haushalt jeweils unweigerlich, welche Prioritäten verfolgt werden, und aus diesem Grund ist es wichtig, dass die im Haushalt veranschlagte reduzierte Summe in irgendeiner Weise erhöht wird.
- 2.1.2 Ausgehend von den begrenzten Informationen, die ihm zur Verfügung standen, möchte der Ausschuss auch seine besondere Sorge über die Art und Weise zum Ausdruck bringen, wie Jugendliche, Frauen und andere marginalisierte Gruppen von Mittelreduzierungen betroffen sind. Wenn zusätzliche Mittel verfügbar werden, sollte diese Priorität berücksichtigt werden.
- 2.1.3 Ökumenische Ausbildung ist ebenfalls ein Arbeitsbereich, dem Priorität eingeräumt wird. Der Ausschuss nahm mit Sorge einen Vorschlag zur Kenntnis, das Budget für Stipendien um CHF 150 000 zu reduzieren. Er erkennt an, dass es Möglichkeiten einer effizienteren Durchführung des Programms geben mag (siehe 3.5.4.3 unten), stellt aber fest, dass der Vorschlag eine Reduzierung der Gelder vorsieht, die für theologische Stipendien bereitgestellt werden, denn die Stipendien für Studien im Bereich der Entwicklungsarbeit werden von externen Gebern finanziert. Es sind jedoch die Stipendien für Theologiestudierende, die am meisten zur Heranbildung zukünftiger ökumenischer Führungskräfte beitragen.
- 2.2 Es hat sich als schwierig erwiesen zu entscheiden, wo Einschnitte gemacht werden könnten, wenn diesen Sorgen Rechnung getragen werden sollte. Im Bereich Jugend macht der Ausschuss zwei konkrete Vorschläge [Empfehlung 5]:
- 2.2.1 Für P105 sollten 1,5 Mitarbeiterstellen sichergestellt werden, eventuell indem Mitarbeiter/innen anderer Programme mit Jugendfokus Verantwortung dafür übertragen bekommen.
- 2.2.2 Für 2009 und 2010 sollten mindestens 5 Praktikantenstellen finanziert und die nötigen Mittel dafür eingeworben werden.

- 2.2.3 Der Ausschuss wünscht auch, dass junge Menschen in allen Programmen und nicht nur in einem besonders für die Jugend eingerichteten Programm Priorität genießen. Es wäre hilfreich, wenn deutlicher hervorgehoben würde, in welche Aktivitäten aller Programme Jugendliche mit einbezogen werden; aus diesem Grund ersucht der Ausschuss um einen entsprechenden Bericht, damit die Ausgaben für Jugendliche in vollem Umfang aufgezeigt werden können [Empfehlung 6]. Der Ausschuss wird sich dann ein Bild davon machen können, wo Raum für einen verstärkten Jugendfokus ist. Es ist auch wichtig, dass jugendorientierte Programmarbeit nicht zu sehr von externer Finanzierung abhängig ist, sondern angemessene Mittel aus dem ÖRK-Kernhaushalt zugewiesen bekommt.
- 2.2.4 In anderen Arbeitsbereichen hatte der Ausschuss den Eindruck, dass er zwar gewissermaßen an einer Fülle von Informationen erstickte, aber nicht über die Informationen verfügte, die er brauchen würde, um wirklich beurteilen zu können, wo Kürzungen den geringsten Schaden anrichten würden. Hier wird noch mehr Arbeit erforderlich sein, daher ersucht er darum, dass seine Kerngruppe die Arbeit in den kommenden Monaten fortsetzt.

3. Spezifische Programmpläne

3.1 Programm 1: Der ÖRK und die ökumenische Bewegung im 21. Jahrhundert

- 3.1.1 Der Ausschuss bekräftigt die Fortsetzung aller Aktivitäten dieses Programms und stellt fest, dass die Berichterstattung des ÖRK an die Ökumenereferenten/innen von größter Bedeutung ist.
- 3.1.2 Zu einzelnen Projekten werden folgende Kommentare abgegeben:
- 3.1.2.1 P101. Interpretation der ökumenischen Vision des ÖRK. In Projekt P101.2 muss die Kommunikation mit den Ökumenereferenten/innen gestärkt werden.
- 3.1.2.2 P102. Die Arbeit der *Globalen Plattform für Theologie und Analyse* muss stärker mit allen anderen Programmen koordiniert werden. Viele haben gehört und sind der Meinung, dass die Arbeit des ÖRK auf einem stärkeren geistlichen und theologischen Fundament aufbauen muss.
- 3.1.2.3 P103. Der Titel sollte abgeändert werden. Statt „Pflege der Beziehungen zu den Mitgliedskirchen“ sollte es heißen „Pflege der Beziehungen zu und unter den Mitgliedskirchen“. Der Akzent sollte auf „unter“ liegen. Bei Projekt 103.3 ist es notwendig, die Kommunikation zwischen ÖRK, regionalen Ökumenereferenten/innen und lokalen Kirchen im Blick auf die Besuche der „Lebendigen Briefe“ zu verbessern (siehe auch 104.1). Auf lokaler Ebene stellen die „Lebendigen Briefe“ eine wichtige Gelegenheit dar, Gemeindeglieder einzubeziehen, die sonst nichts über die Arbeit des ÖRK erfahren und nicht das Gefühl haben, Teil dieser Arbeit zu sein. Diese Gelegenheit sollte nicht verschenkt werden.
- 3.1.2.4 P104. *Partnerschaft mit ökumenischen Organisationen*. Zu Projekt 104.3 empfiehlt der Ausschuss, dass die Programmpläne im geschriebenen Text spezifisch die „Gemeinsame Beratungsgruppe mit den Pfingstkirchen“ erwähnen.
- 3.1.2.5 P105. *Junge Menschen in der ökumenischen Bewegung: Herausforderungen und Hoffnungen*. Der Ausschuss hat bereits festgestellt, dass er die Fortführung der Finanzierung in diesem Bereich befürwortet. Es ist wichtig, dass wir das, was wir tun, in Einklang bringen mit dem, was wir über unseren Auftrag sagen. Der Ausschuss erkennt den spezifischen und wichtigen Beitrag des Praktikanten- sowie des Stewardsprogramms an.

- 3.1.2.6 P106. *Frauen in Kirche und Gesellschaft: Herausforderungen und Hoffnungen*. Die Verbindung zwischen diesem Arbeitsbereich und der Dekade zur Überwindung von Gewalt sollte betont werden.

3.2 Programm 2: Einheit, Mission, Evangelisation und Spiritualität

- 3.2.1 Der Ausschuss bekräftigt die Fortsetzung aller Aktivitäten in diesem Programm.
- 3.2.2 Zu einzelnen Projekten werden folgende Kommentare abgegeben:
- 3.2.2.1 P201-5 *Kommission für Glauben und Kirchenverfassung*. Dies ist im Blick auf Mitarbeiterstab und finanzielle Mittel ein extrem wichtiger Arbeitsbereich, der, falls Kürzungen erforderlich sind, gegenüber anderen Bereichen Priorität genießen sollte. Das erste wichtige Ergebnis (major achievement 1) muss umformuliert werden, um die Arbeit von Glauben und Kirchenverfassung besser widerzuspiegeln.
- 3.2.2.2 P202-1 genießt ebenfalls hohe Priorität im Blick auf Mitarbeiterstab und Mittel. Die Möglichkeit eines Copyright-Lizenzvertrags könnte sondiert werden, ähnlich wie bei Christian Copyright Licensing International (CCLI) und „Licen Sing“, der Mitgliedskirchen nach Zahlung ihres Mitgliedsbeitrags Zugang zu Materialien geben könnte. Der Ausschuss unterstützt auch die Empfehlung des Ökumenischen Patriarchen und der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung, dass Kirchen jedes Jahr eine besondere Zeit dem Thema der Schöpfung widmen; er empfiehlt, dafür die Zeit um den Sonntag, der am nächsten zum 1. September liegt, zu wählen.
- 3.2.2.3 P202-3 *Gebetswoche für die Einheit der Christen*. Der Ausschuss bittet diejenigen, die die Materialien für die Gebetswoche vorbereiten, junge Menschen einzubeziehen.
- 3.2.2.4 Der Ausschuss bekräftigt, dass es wichtig ist, Rücklagen für eine Tagung der Kommission für Weltmission und Evangelisation bereitzustellen, die 2012 im Vorfeld der Vollversammlung stattfinden soll, und ersucht den Planungsausschuss für die Vollversammlung, auf der Tagesordnung der Vollversammlung 2013 ausreichend Zeit für die Ergebnisse dieser Tagung vorzusehen.
- 3.2.2.5 Der Ausschuss ersucht die Mitarbeiter/innen dieses Programms, wissenschaftliche Studien zu Bekehrung und Evangelisation als Teil der Arbeit von Beratern/innen zusammenzustellen.
- 3.2.2.6 Wie bereits erwähnt, misst der Ausschuss P204 *Menschen im Kampf gegen Diskriminierung* im Blick auf die Bereitstellung von Mitteln hohe Priorität bei.

3.3 Programm 3: Öffentliches Zeugnis: Macht hinterfragen, für Frieden eintreten

- 3.3.1 Der Ausschuss bekräftigt die Fortsetzung aller Aktivitäten in diesem Programm.
- 3.3.2 Der Ausschuss beschäftigte sich mit dem Ersuchen des Exekutivausschusses, neu über den Titel des Programms nachzudenken, konnte aber keine passende Alternative vorschlagen. Die Kerngruppe wurde gebeten, sich weiter damit zu befassen, wobei Mitglieder Vorschläge beisteuern können, die dann erwogen würden.
- 3.3.3 Besondere Kommentare zu einzelnen Projekten:

- 3.3.3.1 Die Forderung im Bericht von ECHOS, verstärkt Jugendliche in die Teams der „Lebendigen Briefe“ einzubeziehen, wird bekräftigt.
- 3.3.3.2 Es wird darum ersucht, Kriterien für die Auswahl von Mitgliedern der „Lebendigen Briefe“ zu entwickeln.
- 3.3.3.3 Es muss sichergestellt werden, dass die Zentralausschussmitglieder der Region, die von einem Team der „Lebendigen Briefe“ besucht wird, informiert und einbezogen werden.
- 3.3.3.4 Der Ausschuss unterstützt den Vorschlag, dass 20% der Teilnehmenden an der Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation junge Menschen sein sollten.

3.4 Programm 4: Gerechtigkeit, Diakonie und Schöpfungsverantwortung

- 3.4.1 Der Ausschuss bekräftigt die Fortsetzung aller Aktivitäten in diesem Programm.
- 3.4.2 Der Ausschuss sieht mit Sorge, dass zu wenige Mitarbeiter/innen für die Pazifik-Region zur Verfügung stehen. Angesichts der Tatsache, dass keine zusätzlichen Mitarbeiter/innen für die Region ernannt werden können, schlägt der Ausschuss vor, dass eines der Stabsmitglieder in Genf, besondere Verantwortung dafür übernimmt, die Beziehungen zur Pazifik-Region zu pflegen. Diese Person müsste nicht notwendigerweise in Programm 4 angestellt sein; wichtig wäre nur, dass sie aus dem Pazifik stammt.
- 3.4.3 Der Ausschuss ermutigt den ÖRK, seine Zusammenarbeit mit dem ACT-Bündnis fortzusetzen, unter besonderer Berücksichtigung:
- Einbeziehung der Kirchen in die Entwicklung und die Arbeit von ACT;
 - Förderung des Kapazitätsaufbaus in lokalen Kirchen;
 - Bekräftigung der christlichen und ökumenischen Verpflichtung, wie sie in dem Gründungsdokument von ACT zum Ausdruck gebracht wird.

3.5 Programm 5: Bildung und ökumenische Ausbildung

- 3.5.1 Der Ausschuss bekräftigt die Fortsetzung aller Aktivitäten in diesem Programm.
- 3.5.2 Der Ausschuss begrüßt die deutlichen Fortschritte bei den Bemühungen um die wirkliche Integration der Projekte – und insbesondere der Projekte, die früher zur EEF-Kommission und zum Bossey-Kuratorium gehörten – in dieses Programm, die 2006 vom Ausschuss gewünscht worden war.
- 3.5.3 Unter Hinweis darauf, dass es wichtig ist, das gegenseitige Verständnis und die Gemeinschaft von Christen im Norden und im Süden zu erhalten, ermutigt der Ausschuss zur Entwicklung von Strategien, die eine aktive Mitwirkung beider Seiten in den Aktivitäten des Programms sicherstellen. Insbesondere ist es wichtig, Wege zu finden, wie die Anzahl der Studierenden aus dem Norden, die an Kursen und anderen Veranstaltungen in Bossey teilnehmen, erhöht werden kann.

3.5.4 Kommentare zu einzelnen Projekten:

3.5.4.1 P502 *Ökumenische Laienbildung und religiöse Bildung*. Da sich dieses Programm aufgrund einer unbesetzten Stelle nicht wie geplant entwickeln konnte, empfiehlt der Ausschuss mit Nachdruck die Besetzung dieser Stelle.

3.5.4.2 P503 *Ökumenische theologische Ausbildung*. Die zunehmende Entwicklung von gemeinsamen Programmen zwischen theologischen Instituten/Fakultäten und Schulen in aller Welt sollte befürwortet werden, und die Kirchen sollten ermutigt werden, ihre Seminare aufzufordern, ökumenische Studien in ihre Lehrpläne aufzunehmen.

3.5.4.3 P503 and P504. *Stipendien*. Der Ausschuss würde eine Untersuchung der Frage begrüßen, wie Stipendienmittel für P503 und P504 besser verwaltet werden können.

3.6 P6 Interreligiöser Dialog und interreligiöse Zusammenarbeit

3.6.1 Der Ausschuss bekräftigt die Fortsetzung aller Aktivitäten in diesem prioritären Bereich, weist jedoch darauf hin, dass die personelle Ausstattung vergleichsweise gering ist.

3.6.2 Der Ausschuss weist darauf hin, dass dieses Programm in kreativer Weise andere Programme einbezieht, darunter vor allem die Dekade zur Überwindung von Gewalt sowie Einheit, Mission, Evangelisation und Spiritualität.

3.6.3 Die großen Weltreligionen sollten in diesem Programmbereich einen gleichen Stellenwert erhalten, doch zunächst sollte die Aufmerksamkeit dem Hinduismus und dem Buddhismus gelten.

3.6.4 Kommentare zu einzelnen Projekten:

3.6.4.1 P603 Die Aufgaben des Programms sollten erweitert werden. Wenn mehr Mittel zur Verfügung stehen, sollte dieses Projekt höchste Priorität erhalten.

3.6.4.2 P602 *Christliches Selbstverständnis im multireligiösen Kontext*. Fragen des Selbstverständnisses von Kirche und Christen sind von ausschlaggebender Bedeutung im Dialog mit Menschen anderen Glaubens. Es wäre sinnvoll, Verbindungen zwischen diesem Projekt und Projekten Programm 2 zu verstärken, wie es bereits im ersten Bericht des Programmausschusses hieß.

3.6.4.3 P603 *Begleitung von Kirchen in Konfliktsituationen*. Zusammen mit der Dekade zur Überwindung von Gewalt müssen die Themen Fundamentalismus von Christen und anderen Religionen, christlicher Zionismus und Endzeitdenken bearbeitet werden. Dies ist ein Bereich, für den unbedingt andere Finanzquellen gefunden werden müssen; daher sollte hier daran erinnert werden, dass

- dies die Art von Projekten ist, für die externe Mittel leichter beschafft werden können;
- die für Mittelbeschaffung zuständigen Mitarbeiter/innen bei der Formulierung von Finanzierungsanträgen eng mit dem Programmstab zusammenarbeiten sollten.